

>> Rheinische Post / Düsseldorfer Stadtpost / 06. März 2002

Aus dem stillen Örtchen unter dem Jahnplatz wurde „Reinraum“ / Einweihung am 9. März

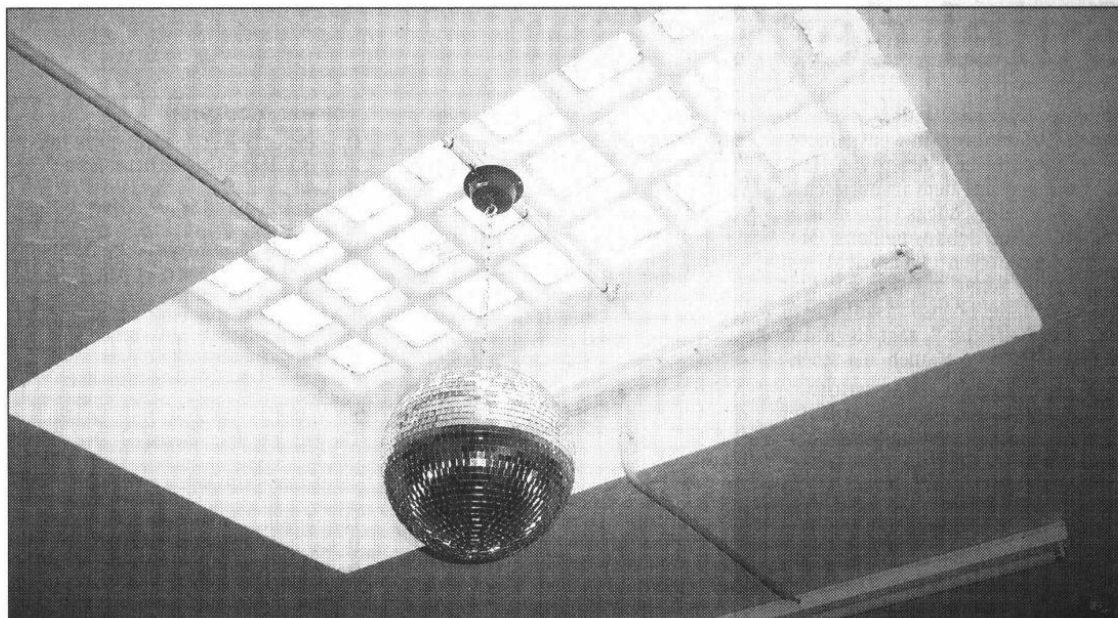
Bald Subkultur in einem Ex-Pissoir

Von MARITA INGENHOVEN

Eine Hand voll junger Menschen hat von der Stadt eine ehemalige öffentliche Toilettenanlage unter dem Jahnplatz gepachtet. In den ungewöhnlichen Räumlichkeiten sollen nach wochenlangen Umbau- und Renovierungsarbeiten nun künstlerische und kulturelle Aktivitäten stattfinden.

Wo früher Männer einem dringenden Bedürfnis nachgingen, hängt jetzt eine Discokugel von der Decke. Die keramikweißen Pissoirs sind noch da, erinnern jedoch eher an eine künstlerische Installation als an Bestandteile eines stillen Örtchens. Die öffentliche Toilettenanlage unterhalb des Jahnplatzes ist über zehn Jahre lang nicht genutzt worden. „Wir kamen zu Viert vom Kino nach Hause und sahen auf der Adersstraße die Glasbausteine im Bürgersteig. Da muss ein cooler Raum drunter liegen, dachten wir.“ Lutz Pakendorf (27), heute für die Öffentlichkeitsarbeit von Reinraum zuständig, beschreibt die Anfänge eines innovativen Kunst- und Kulturprojektes.

Seit der zufälligen Entdeckung der unterirdischen Lokalität sind vier Jahre vergangen. Anfragen bei der Stadt ergaben, dass die ehemalige Toilettenanlage zu einem sozialen Brennpunkt geworden war, einem Aufenthaltsort von Obdachlosen und Drogenabhängigen, und deshalb ge-



Glasbausteine im Bürgersteig wiesen den jungen Leuten den Weg: Heute ist aus dem Pissoir ein Ort für Kunst geworden, der am 9. März eingeweiht werden soll.

schlossen wurde. Eine solch ungewöhnliche Örtlichkeit darf man nicht ungenutzt lassen, dachte sich die spätere Reinraum-Crew, eine Hand voll kunstinteressierter junger Menschen aus Düsseldorf. Es folgten zahllose Telefonate mit diversen städtischen

Sachbearbeitern, Konzeptbesprechungen und schließlich die Gründung von Reinraum e.V., der sich die Förderung von Kunst und Kultur ins Vereinsbuch geschrieben hat.

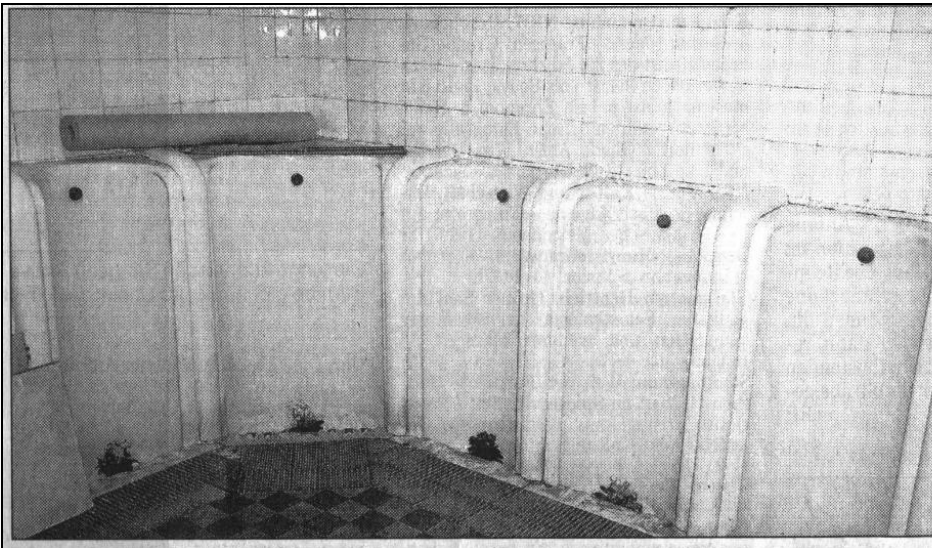
Inzwischen hat der Vereinsvorstand mit der Stadt einen Pachtver-

trag für das knapp 60 Quadratmeter große Ex-Pissoir ausgehandelt, das jetzt Reinraum heißt. Seit Oktober 2001 ist der harte Kern der Reinraum-Crew an den Wochenenden mit aufwändigen Umbau- und Renovierungsarbeiten beschäftigt. Am 9. März steht die Einweihungsparty an.

Adersstr. 30a
40215 Düsseldorf
www.reinraum-ev.de
reinraum.presse@web.de

bitte umblättern

Fortsetzung >> Rheinische Post / Düsseldorfer Stadtpost / 06. März 2002



Bunte Primeln in den Urinbecken. In die seit zehn Jahren nicht mehr genutzte Toilettenanlage kehrt neues Leben ein.

Sieben junge Leute sitzen im Vereinsvorstand von Reinraum e.V., darüber hinaus gibt es derzeit etwa 30 bis 40 zahlende Mitglieder. Dank ihres Engagements ist eine Art öffentlicher Atelier- und Ausstellungsraum entstanden. Dass der unterirdisch liegt, passt gut zu dem Konzept des Vereins. Der will den Reinraum unentgeltlich jungen Künstlern zur Verfügung stellen, die noch nicht etabliert sind, die unkommerzielle „Underground-Kultur“ machen.

Anders als in London oder Berlin hat Subkultur in Düsseldorf bislang wenig Entfaltungsmöglichkeiten. Für Lutz Pakendorf steht fest: „Etwas wie den Reinraum kann Düsseldorf gut brauchen, der ist nicht so geleckert und schicki-micki, der ist etwas, an dem man sich stoßen kann.“